13. Februar 2006
Beeindruckendes Valentinskonzert

Außergewöhnliches Maß an Motivation erreicht

FREINSHEIM: Valentins-Konzert des Jugendblasorchesters Bobenheim im Von-Busch-Hof

Motivation ist alles in der Jugendarbeit und mit der Motivation von jungen Musikern kennt sich Jürgen Rings, Dirigent des Musikvereins Bobenheim, des Bobenheimer Vororchester und des symphonischen Jugendblasorchesters Bobenheim am Berg, bestens aus. Das konnten die Zuhörer am Samstagabend im total überfüllten Freinsheimer Von-Busch-Hof beim Valentins-Konzert der Nachwuchsmusiker live erleben.

Das Jugendblasorchester Bobenheim unter Leitung von Jürgen Rings bot ein beeindruckendes Konzert im Freinsheimer Von-Busch-Hof. —FOTO: FRANCK

Sitzplätze waren Mangelware bei diesem Konzert. Selbst auf den Treppen, im hinteren Teil des Raumes und im Vorraum drängten sich die Zuhörer, mancher musste sogar ganz auf den Konzertgenuss verzichten, weil der Von-Busch-Hof aus allen Nähten platze. Wer einen Platz ergattert hatte, bekam ein beeindruckendes Konzert des Jugendblasorchesters Bobenheim am Berg geboten, das sogar mit „Musiktheater" aufwartete.

Jürgens Rings hatte die Vision entwickelt, was passieren würde, wenn die Trompeten sich zu musikalischen Herrschern der Welt aufschwingen würden. Mit dem „Imperial March" aus Krieg der Sterne verkündeten die jungen Trompeter ihren Machtanspruch, während im Hintergrund ein Sprecher das Märchen von ihrem Aufstieg und späteren Fall, den vier hübsche Flötistinnen einleiteten, verlas. Die Idee war einfach witzig und die Instrumentengruppen wurden von Rings gut charakterisiert und mit passenden Melodien versehen. Während die Posaunen ihren Frust in Alkohol ertränkten und Trinklieder spielten, wurden die Saxophone mit einer Anti-Jazz-Droge gefügig gemacht, die Bassisten zum Stumpfsinn verurteilt und den Hörnern ganz einfach die Ventile vertauscht. All dies hatte Rings mit Melodien so versehen, dass die Geschichte auch eine Art Hörspiel wurde. Super Idee, die der junge Dirigent Musikverlagen anbieten sollte.

Außer dem Musiktheater gab es noch eine ganze Reihe gut gespielter Orchesterwerke, aus denen ganz sicher „The Universal Band Collection" von Jacob de Haan heraus stach. In fünf Sätzen hat der Komponist eine Art musikalische Weltreise zusammengestellt, in der orientalische und fernöstliche Klänge genauso zu finden waren wie bewegende Tanzmusik. Mit diesem Stück setzte das Orchester, das übrigens bis zum Fagott wirklich als symphonisches Blasorchester (es fehlen nur noch Oboen und ein Streichbass) besetzt ist, Maßstäbe. Hier war dann auch zu spüren, dass die jungen Musiker, angefangen von den Klarinetten bis zum Schlagzeuger, gut motiviert und gut ausgebildet sind. Mit Stücken wie Glenn Millers „In the Mood" (Arrangement für Jugendorchester), „Best of Queen", „Imagine" von John Lennon und „Sex Bomb" von Tom Jones oder der Musik aus „Lord of the Rings" hat Rings ein für junge Musiker eine überaus gute Auswahl interessanter und bekannter Melodien zusammengestellt. Die jungen Musiker hatten sichtlich Spaß an der Interpretation. Auch die Licht- und Nebeneffekte sowie die gelegentlichen Showeinlagen (bei „Sex Bomb" ahmte ein Nachwuchsmusiker des Gebaren von Tom Jones nach) werteten das Konzert weiter auf. Mit dem Jugendorchester hat der Musikverein Bobenheim nach der Schließung der Musikschule Freinsheim den richtigen Weg eingeschlagen – das wurde am Samstag jedem im Saal bewusst. (jös)